

***Zur Eröffnung des
21. Deutschen Präventionstages in Magdeburg***

Erich Marks

Aus: Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.):
Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses
Ausgewählte Beiträge des 21. Deutschen Präventionstages
6. und 7. Juni 2016 in Magdeburg
Forum Verlag Godesberg GmbH 2017, Seite 51-56

978-3-942865-71-5 (Printausgabe)
978-3-942865-72-2 (eBook)

Erich Marks

Deutscher Präventionstag 2016 in Magdeburg – Herzlich willkommen zur jährlichen Präventionsvermessung in unruhigen Zeiten

Herzlich Willkommen

Zur Eröffnung des 21. Deutschen Präventionstages begrüße ich alle Teilnehmenden und Gäste sehr herzlich. Ich freue mich sehr, dass über 2.000 Präventionsexpertinnen und -experten aus allen Bundesländern sowie weltweit aus weiteren über 40 Staaten¹ den Weg nach Magdeburg und Sachsen-Anhalt gefunden haben.

Mein herzliches Willkommen zum Jahreskongress 2016 gilt jeder einzelnen Person und jeder einzelnen Repräsentantin und jedem einzelnen Repräsentanten aus erneut über 1.000 Behörden, Organisationen und Verbänden, die ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem breiten Arbeitsfeld der Prävention mitteilen, diskutieren und erweitern wollen.

Aus der großen Zahl der anwesenden Mandats- und Amtsträger sowie weiterer Ehren Gäste darf ich an dieser Stelle einige Persönlichkeiten begrüßen, deren Anwesenheit eine besondere Freude und Ehre für den Kongress darstellt:

*Prof. Dr. Regina **Ammicht Quinn***, Sprecherin des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen (IZEW)

*Eva von **Angern***, MdL, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Landtag von Sachsen-Anhalt, Magdeburg

*Heike **Bartesch***, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

*Jörg **Baumbach***, Präsident der Bundespolizeidirektion Pirna

*Christiana **Berg***, Präsidentin der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen, Hannover

*Christiane **Bergmann***, Präsidentin der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd, Halle

*Dr. Ludovit **Biro***, Botschaftsrat in der Botschaft der Slowakischen Republik, Berlin

*Dr. Karl-Heinz **Blümel***, Direktor der Bundespolizei, Berlin

*Martin **Boess***, Direktor der Schweizerischen Kriminalprävention, Bern

¹ Algerien, Ägypten, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Chile, El Salvador, Estland, Frankreich, Ghana, Griechenland, Großbritannien, Guatemala, Italien, Iran, Jordanien, Korea, Kroatien, Lettland, Luxemburg, Nepal, Niederlande, Niger, Nigeria, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweiz, Serbien, Spanien, Sudan, Südafrika, Thailand, Türkei, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika

- Ram Maya **Bogati***, Abgeordnete des Parlaments von Nepal, Kathmandu
- Michael **Brall***, Vizepräsident der Bundespolizeidirektion Pirna
- Manfred **Bunk***, Geschäftsführer des Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt
- Prof. Dr. Marc **Coester***, Präsident des Fachverbandes Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik – DBH, Köln/Berlin
- Stefan **Daniel***, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Stiftung für Kriminalprävention, Bonn
- Gerhard **Degner***, Präsident der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost, Dessau
- Ava **Diaconu***, Generalkonsulat Rumäniens, Bonn
- Prof. Jochen **Dieckmann***, Vorsitzender des Landespräventionsrates Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Marten **van de Donk***, Director RAN Centre of Excellence, Amsterdam
- Norbert **Drude***, Präsident des Zollkriminalamtes, Köln
- Günther **Ebenschweiger***, Präsident des Österreichischen Zentrums für Kriminalprävention, Graz
- Dr. Michael **Ermrich***, geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, Berlin
- Heinz-Josef **Friehe***, Präsident des Bundesamtes für Justiz, Bonn
- Joachim **Fritz***, Abteilungsleiter, Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) Berlin
- Prof. Dr. Helmut **Fünfsinn***, Hessischer Generalstaatsanwalt, Frankfurt
- Petra **Guder***, Programmleiterin bei der Glen Mills Academy Deutschland, Lübbecke
- Prof. Dr. Ulf **Gundlach***, Staatssekretär a.D., Magdeburg
- Prof. Dr. Ute-Ingrid **Haas***, Vorsitzende des Landespräventionsrates Niedersachsen, Hannover
- Dr. Reiner **Haseloff***, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
- Robert **Heimberger***, Präsident des Bayerischen Landeskriminalamtes, München
- Frank-Martin **Heise***, Leiter des Landeskriminalamtes Hamburg
- Bernd **Holthusen***, Fachgruppenleiter beim Deutschen Jugendinstitut, München
- Jan **Holze***, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Sportjugend, Frankfurt/Main
- Uwe **Jacob***, Direktor des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Bodo **Kaping***, Präsident der Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt
- Prof. Dr. Eun Bong **Kang***, Secretary General, National Research Council for Economics, Humanities and Social Sciences (NRCS), Seoul, Korea
- Prof. Dr. Hans-Jürgen **Kerner***, Vorsitzender der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS), Tübingen
- Prof. Dr. Zin Hwan **Kim***, Präsident, Korean Institut for Criminology (KIC), Seoul, Korea
- Prof. Dr. Angela **Kölb-Janssen***, MdL, Mitglied der SPD-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt, Halberstadt
- Alois **Kösters***, Chefredakteur der Volksstimme, Magdeburg
- Hagen **Kohl***, MdL, Vorsitzender des Innenausschusses im Landtag von Sachsen-Anhalt (AfD), Magdeburg

Uwe Kolmey, Präsident des Landeskriminalamtes Niedersachsen, Hannover
Tobias Krull, MdL, Mitglied der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Eva Kühne-Hörmann, Hessische Justizministerin, Wiesbaden
Johannes Kunz, Leiter des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz, Mainz
Mario Lehmann MdL, Mitglied der AfD-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Dr. Olaf Lobermeier, Geschäftsführer proVal, Hannover
Wolfgang Lohmann, Inspekteur der deutschen Bereitschaftspolizeien, Berlin
Ingolf Mager, Direktor des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
Andreas Mayer, Geschäftsführer der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes, Stuttgart
Gisela Mayer, Vorsitzende der Stiftung gegen Gewalt an Schulen, Winnenden
Dr. Jörg Michaelis, Präsident des Landeskriminalamtes Sachsen, Dresden
Karin Müller, MdL, Mitglied der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Hessischen Landtag, Wiesbaden
Dr. Oliver Müller, stellvertretender Fraktionsvorsitzender DIE LINKE im Stadtrat von Magdeburg
Holger Münch, Präsident des Bundeskriminalamtes, Wiesbaden
Jürgen Mutz, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung DVS, Bonn
Antje Niewisch-Lennartz, Niedersächsische Justizministerin und Vizepräsidentin der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention, Hannover
Ibrahim Osman, Konsul der Republik Sudan, Berlin
Jürgen Osmers, Kriminaldirektor des Landeskriminalamtes Bremen
Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Kriminologe, Hannover
Norbert Pieper, Senior Expert, Konzernsicherheit Deutsche Post DHL, Bonn
Holger Platz, Beigeordneter der Stadt Magdeburg
Thomas Przybyla, Präsident der Bundespolizeidirektion Hannover
Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Rita Salgmann, Vorsitzende der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (KPK), Hannover
Robert Schäfer, Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz Hessen, Wiesbaden
Dr. Martin Schairer, Vorsitzender des Deutsch-Europäischen Forums für urbane Sicherheit e.V. (DEFUS), Stuttgart
Klaus Scharrenberg, Geschäftsführer Lotto-Toto Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Dr. Dieter Scheidemann, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr der Landeshauptstadt Magdeburg
Jürgen Schmökel, Direktor des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Andreas Schomaker, Präsident der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord
Jürgen Schubert, Vizepräsident des Bundespolizeipräsidiums, Potsdam

Michael Schulze, Landespolizeidirektor, Magdeburg
Dieter Schürmann, Landeskriminaldirektor Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
Frank-Michael Schwarz, Präsident des Landeskriminalamtes Thüringen, Erfurt
Werner Schwimm, Landeskriminaldirektor Saarland, Saarbrücken
Dr. Mohsen Sharifi, First Secretary, Botschaft der Islamischen Republik Iran, Berlin
Dr. Peter Sicking, Programmleiter, Hilfsgemeinschaft Deutscher Lions, Wiesbaden
Holger Stahlknecht, Innenminister des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Dr. Wiebke Steffen, Mitglied des Bundesvorstandes des WEISSEN RING und wissenschaftliche Beraterin des Deutschen Präventionstages, Heiligenberg
Katrin Stüllenberg, Vorsitzende der Stiftung Kriminalprävention, Münster
PD Dr. Rainer Strobl, Geschäftsführer proVal, Hannover
Sabine Thurau, Präsidentin des Hessischen Landeskriminalamtes, Wiesbaden
Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg
Dirk Volkland, Direktor des Landeskriminalamtes Brandenburg, Eberswalde
Mohamed Wagdi Ahmed Zeid, Diplomat in der politischen Abteilung der Botschaft der Arabischen Republik Ägypten, Berlin
Prof. Dr. Harald Welzer, Direktor der Stiftung FUTURZWEI, Berlin
Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Klaus Zimmermann, Bürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg

Die Kongresseröffnung fällt in diesem Jahr mit dem Beginn des Ramadan zusammen. Bundespräsident Christian Wulff, der auch mehrfach Schirmherr des Deutschen Präventionstages war, hat seine Rede zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit unter die Überschrift gestellt „Vielfalt schätzen – Zusammenhalt fördern“ und darin u.a. ausgeführt „Zu allererst brauchen wir aber eine klare Haltung. Ein Verständnis von Deutschland, das Zugehörigkeit nicht auf einen Pass, eine Familiengeschichte oder einen Glauben verengt, sondern breiter angelegt ist. Das Christentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das Judentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das ist unsere christlich-jüdische Geschichte. Aber der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland. Vor fast 200 Jahren hat es Johann Wolfgang von Goethe in seinem West-östlichen Divan zum Ausdruck gebracht: ‚Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.‘“ In diesem Sinne freue ich mich deshalb, allen Menschen muslimischen Glaubens zum heutigen Beginn des islamischen Fastenmonats einen gesegneten Ramadan wünschen zu können.

Der Deutsche Präventionstag (DPT) ist einerseits der 1995 begründete und inzwischen weltgrößte Jahreskongress zum Themenkomplex Kriminalprävention und angrenzender Präventionsbereiche. Andererseits bildet der DPT mit seinem Institut für angewandte Präventionsforschung (DPTi)² sowie weiteren Arbeitsschwerpunkten eine Plattform für Information, Wissenstransfer und einen interdisziplinären Dialog zwischen

² <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/institut-leitbild>

Präventionspraxis, Präventionsforschung und Präventionspolitik. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle namentlich unseren nationalen und internationalen Partnerorganisationen und ihren Repräsentanten sowie dem gesamten unermüdlichen DPT-Team im Hintergrund.

Insgesamt informieren mehr als 500 Referentinnen und Referenten sowie Institutionen über den aktuellen (inter-)nationalen Stand der Präventionsarbeit.

Neben dem Austausch zum gesamten Themenspektrum der Kriminalprävention sowie angrenzender Präventionsbereiche wird sich der Kongress dem diesjährigen Schwerpunktthema widmen. „Prävention und Freiheit – Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses“ – mit diesem theoretisch klingenden Titel werden sehr drängende aktuelle und praxisrelevante Fragen aufgegriffen. Prävention bewegt sich im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit. Beides sind moralische Wertkategorien und tragende Säulen der demokratisch verfassten Gesellschaft. Wie weit darf der Wunsch nach Sicherheit gehen, wenn durch präventive Maßnahmen gleichzeitig die Freiheit einzelner oder bestimmter Gruppen beschnitten wird? Ist Prävention ein Wert an sich oder sollen rationale Kosten-Nutzen-Kalkulationen die Entscheidungen für oder gegen Präventionsmaßnahmen leiten? Im Kongressgutachten sowie in ihrem Eröffnungsvortrag eröffnet Frau Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn vom Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften der Universität Tübingen einen breiten Überblick zum Schwerpunktthema, der von zahlreichen weiteren Fachvorträgen an beiden Kongresstagen ergänzt wird.

Im Rahmen des Kongresses findet außerdem das 10. Annual International Forum (AIF) mit hochrangigen internationalen Referentinnen und Referenten statt. Außerdem freue ich mich, dass wieder eine Reihe interessanter Bühnenstücke und Filme gezeigt werden. Zahlreiche Begleitveranstaltungen runden das Programm ab. Alle Infos zu den Vortragenden und den mannigfaltigen Kongressbeiträgen finden sich auf der Internetseite: www.praeventionstag.de.

Prävention und Integration

Kommunale, staatliche und zivilgesellschaftliche Strukturen stehen aktuell in Europa vor ganz besonderen Herausforderungen und die aktuelle gesellschaftliche Situation fordert in vielfacher Hinsicht kluges präventives Handeln und bessere präventive Konzepte und Strategien. Der Deutsche Präventionstag greift diese Lage thematisch auf und beleuchtet im Rahmen des diesjährigen Jahreskongresses auch die Schnittmengen der (Kriminal-) Prävention mit den Themenkomplexen Integration, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Radikalisierungsprävention und Demokratiestärkung.³

Prävention und Integration sind in mehrfacher Hinsicht eng miteinander verbunden.

³ siehe hierzu Steffen (2016): „Prävention und Integration – Anmerkungen zu einigen aktuellen Schnittmengen und Perspektiven“ <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/dpt-21-kongressprogramm?xa=details&id=494>

Präventives und integratives Handeln sind jeweils dann besonders erfolgreich, wenn sie einerseits frühzeitig auf konkrete Lagen reagieren sowie andererseits langfristig und nachhaltig orientiert sind. Welche unterstützenden Beiträge können nun Projekte, Programme und Strategien des weiten Arbeitsfeldes der Prävention für die Integration von geflüchteten Menschen in den Kommunen leisten? Bundesweit existiert eine Vielzahl von Projekten und Initiativen in den Kommunen, die dabei unterstützen, Vorurteile abzubauen und ein gesellschaftliches Miteinander herzustellen. Trotzdem sind präventive Initiativen zur Förderung der Integration von Asylbegehrenden noch nicht flächendeckend in den Kommunen etabliert. An dieser Stelle setzt die Idee für das neu eingerichtete Fachkräfte- und Informationsportal pufii.de an. Das Ziel des Webportals ist es, funktionierende Projekte zu bündeln und anderen Kommunen zugänglich zu machen, Informationen bereitzustellen, den Austausch zwischen den Fachkräften zu stärken und somit einen Beitrag der Prävention für die Integrationsarbeit in den Kommunen zu leisten. Weitere Details finden sich auf der Webseite des Fachkräfteportals unter www.pufii.de.

Allen Teilnehmenden und Gästen wünsche ich einen anregenden Informations- und Erfahrungsaustausch und möglichst viele Anregungen und Kooperationsabsprachen für die weitere konzertierte Arbeit zwischen Präventionspraxis, Präventionspolitik und Präventionsforschung.

Inhalt

Vorwort	5
In memoriam Dr. Wiebke Steffen	7

I. Der 21. Deutsche Präventionstag im Überblick

<i>Deutscher Präventionstag und Veranstaltungspartner</i>	
Magdeburger Erklärung	15
<i>Erich Marks, Karla Marks</i>	
Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 21. Deutschen Präventionstages	21
<i>Erich Marks</i>	
Zur Eröffnung des 21. Deutschen Präventionstages in Magdeburg	51
<i>Regina Ammicht Quinn mit Andreas Baur-Ahrens, Peter Bescherer, Friedrich Gabel, Jessica Heesen, Marco Krüger, Matthias Leese, Tobias Matzner</i>	
Gutachten für den 21. Deutschen Präventionstag: Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses	57
<i>Rainer Strobl, Olaf Lobermeier</i>	
Evaluation des 21. Deutschen Präventionstages	185

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

<i>Marc Coester, Hans-Jürgen Kerner, Jost Stellmacher, Christian Issmer</i>	
<i>Ulrich Wagner</i>	
Die Evaluation des Hessischen Jugendstrafvollzugs Hintergrund und Ergebnisse des Forschungsprojekts sowie Implikationen für die künftige Praxis und Forschung	229
<i>Arne Deißigacker, Gina Rosa Wollinger, Dirk Baier, Tillmann Bartsch</i>	
Phänomen Wohnungseinbruch. Ansätze zur Prävention auf Basis einer multiperspektivischen Studie	271
<i>Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH</i>	
„Sozialer Zusammenhalt und Integration“ Vorstellung von Methoden der Prävention und Konfliktbearbeitung in der Entwicklungszusammenarbeit als möglicher Beitrag zur Integration von Geflüchteten	285
<i>Brigitte Gans</i>	
Wem gehört der öffentliche Raum? Gratwanderung zwischen Schutz der Sicherheit und Freiheit der Nutzung	333
<i>Thomas Hestermann</i>	
Die Rückkehr der Dämonen: Wie die Medien über Gewaltkriminalität berichten	341

<i>Sally Hohnstein</i> Distanzierungsarbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen – Elemente gelingender Arbeit	357
<i>Sabrina Hoops</i> Dauerthema „Geschlossene Unterbringung“: Erziehung zur Freiheit durch Freiheitsentzug?	363
<i>Leo Keidel</i> „Nix Rechts!“ Ein interaktives Präventionsprojekt für Schulen zum Thema Rechtsextremismus	379
<i>Daniel Köhler, Belinda Hoffmann</i> Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg (KPEBW)	385
<i>Eva Kühne-Hörmann</i> Cybercrime – Strategien der Kriminalprävention	391
<i>Adelina Michalk</i> „Fairplay in der Liebe“ – Ein Präventionsprojekt aus der Opferperspektive zum Thema Beziehungsgewalt	397
<i>Harkmo Daniel Park, Cheonhyun Lee</i> Prävention und Freiheit im Spannungsfeld des Infektionsschutzes in Südkorea	399
<i>Isabell Plich, Bettina Doering</i> Konfliktprävention in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete	407
<i>Stefan Saß</i> Prozessorientierte Ausstiegsbegleitung – ein Praxisbericht	421
<i>Lara Schartau, Sylwia Buzas</i> Sicherheitsempfinden älterer Menschen im Wohnquartier – Die „Senioren- sicherheitskoordination“ als ein Modell sozialraumorientierter Prävention	429
<i>Lisa Schneider, Anne Kaplan, Stefanie Roos, Laura Schlachzig, Jan Tölle</i> Junge geflüchtete Menschen in Deutschland – Rahmenbedingungen, Herausforderungen und pädagogische Implikationen	449
<i>Tillmann Schulze</i> Welches und wie viel Licht braucht erfolgreiche Kriminalprävention?	481
<i>Daniel Wagner, Anabel Taefi, Thomas Görgen</i> Belastungserleben und Unterstützungsbedarf pflegender Angehöriger von Menschen mit Demenz	493
III Autoren	503